

SPECTRUM-Hinweise zu



Microsoft 365



Seit Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts dominiert Microsoft den kommerziellen IT-Markt: einerseits mit den Betriebssystemen, zunächst mit MS-DOS und dann mit den PC- und Server-Varianten von MS-Windows. Geschickt verknüpfte Microsoft dann andererseits diese Betriebssystem-Abhängigkeit der Anwender weltweit mit der Abhängigkeit zu den Büroanwendungen MS-Office – d.h. von MS-Word, MS-Excel, MS-PowerPoint und MS-Outlook.

Es gibt heute kaum noch kommerzielle Anwendungen auf dem Markt, die nicht irgendwie Microsoft-abhängig sind: da gibt es die Lauffähigkeit der Anwendung nur unter MS-Windows, da besteht eine Abhängigkeit zu Microsoft-SQL-Servern, hier braucht man unbedingt Schnittstellen zu MS-Word oder zu MS-Excel und das E-Mail-Verwaltungsprogramm MS-Outlook hat weltweit fast alle Wettbewerber komplett verdrängt. Apple mit seinen iOS-Systemen konnte sich bei kommerziellen Applikationen bisher nicht durchsetzen, ganz im Gegenteil, viele Apple-Nutzer setzen für Büroanwendungen MS-Office auch auf ihrem Mac oder iPad ein. Auch das auf Linux-basierte Betriebssystem Android von Google konnte sich nur bei Handys und Tablets etablieren. Das OpenSource-Betriebssystem Linux wiederum konnte sich nur bei Infrastruktur-Systemen wie Firewalls, Routern usw. durchsetzen. Die alternativen Bürosoftware-Versionen LibreOffice und OpenOffice führen am Markt nur ein Nischendasein und sind bei kommerziellen Anwendern so gut wie nicht anzutreffen.

Anfang des neuen Jahrtausends kam dann etwas Bewegung in den Markt: viele Anwender haben heute oft keinen klassischen PC mehr und wickeln alles nur noch über ihre Smartphones und Tablets ab. Es wurden daher verstärkt Cloud-Anwendungen notwendig – sogenannte Apps - die die Anwender

einfach als Software-as-a-Service bei Bedarf aufrufen konnten. Google trat hier als einer der Ersten auch mit preiswerten Cloud-Büroanwendungen an - wie Google-Docs, -Sheets, -Slides, -Drawings, -Meet, -Chat, -Kontakte und -Kalender, d.h. mit reinen Cloud-basierten Software-Angeboten für Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationen, Mailverarbeitung, Kollaboration und mit Google-Drive ergänzte man dies noch mit einem Online-Speicher-Angebot. Google konzentrierte sich hier voll auf den kostenbewussten Private-User und an den professionellen Datenschutz dachte bei Google keiner. Trotzdem musste Microsoft reagieren, denn oft genug konnten sich schon über solch privates Nutzungsverhalten Anwendungen auch in Geschäftsprozessen etablieren.

Im Jahre 2013 brachte Microsoft dann neue professionelle Anwendungspakete mit dem professionellen Anspruch bzgl. Datenschutz auf den Markt: zunächst unter dem Begriff „**Office 365**“ und heute unter der Bezeichnung „**Microsoft 365**“ - wo verschiedene Anwendungen zu einem monatl. Abonnement-Paketpreis zusammengefasst sind.

Microsoft 365 umfasst zunächst die klassischen MS-Office-Produkte wie Word, Excel, Outlook, PowerPoint usw., die es einerseits zur klassischen Nutzung auf PCs oder Servern in lokal installierbaren On-Premise-Varianten gibt, die aber auch als Cloud-Variante als SmartPhone-App oder als reine Browser-WEB-Version zur Verfügung stehen. Die 365-Pakete beinhalten darüber hinaus dann andererseits auch weitere reine Cloud-basierte Onlinedienste wie Exchange, OneDrive, SharePoint und Cloud-Anwendungen wie Teams, OneNote, Bookings, Planner, ToDo, Forms, Listen, Stream, Sway, u.v.m..

Microsoft konzentriert derzeit alles auf dieses 365-Geschäft und hat die Abkündigung von klassischen MS-Office-Varianten für gewerbliche Anwender schon angekündigt. Auch die Anwender sind begeistert: denn sie erhalten eine breite Palette von Anwendungen zu einem festen monatl. Preis und können diese auf mehreren Devices (5 Geräte pro Lizenz) im Büro, auf Home-PCs und auf Tablets einsetzen.

(Übrigens: DATEV-Anwender kennen diese Erfolgsgeschichte, denn auch die DATEV hatte Ende des vorigen Jahrtausends mit ihrem Software-Überlassungs-Vergütungs-Verfahren - „Mehrwertpaket“ genannt - auf monatlicher Basis die Umsätze kontinuierlich erhöht und vor allem durch Dauerschuldverhältnisse konjunktursicher gefestigt).

Zunächst bot Microsoft die 365-Produkte nur in der Microsoft-Cloud an bzw. zur Installation auf lokalen PCs und Notebooks. Installationen außerhalb des Microsoft-Rechenzentrums, z.B. auf SPECTRUM-ASP-Systemen waren zunächst nicht gestattet, hier waren seitens Microsoft nur sog. SPLA-Miet-Lizenzen zulässig. SPECTRUM gehört schon seit Jahren in Deutschland zu den größeren Partnern mit einem solchen Services-Provider-Licensing-Agreement (SPLA). Als sich dann Microsoft auch für Hybride-Cloud- bzw. Multi-Cloud-Lösungen (Multitenant) öffnete, bemühte sich SPECTRUM auch hier, eine solche Lizenz von Microsoft zu erhalten. SPECTRUM ist seit Mitte 2020 auch ein sogenannter „Microsoft Cloud Solution Provider (CSP)“ und hat hier die höchste Qualifizierung als „Tier-1“-Partner erhalten. Außerdem hat SPECTRUM die „Qualified Multitenant Host“-Autorisierung (QMTH) bekommen.



Damit ist es SPECTRUM gestattet, für Microsoft-365-Produkte und -Anwendungen **HYBRIDE LÖSUNGEN** für Kunden zu gestalten, die die höchsten Anforderungen an den Datenschutz berücksichtigen: z.B. mit Installation und Betrieb der Microsoft-Produkte Outlook, Word, Excel, PowerPoint, Access mit der Datenspeicherung auf den kundenbezogenen SPECTRUM-ASP-Systemen im SPECTRUM-Hochsicherheits-Rechenzentrum (zusammen mit DATEV-Anwendungen, mit anderen Kanzlei-Programmen, mit DMS-Lösungen, mit ERP-Anwendungen oder anderen Softwarelösungen usw.) und andererseits die Nutzung der Microsoft-Dienste Exchange, Teams, OneDrive und SharePoint in der Microsoft-Cloud, wo Microsoft den deutschen Kunden garantiert, dass Daten hier ausschließlich in Rechenzentren in Deutschland verwaltet werden.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter: www.spectrum-news.de/microsoft-365